



MAX-PLANCK-INSTITUT
FÜR AUSLÄNDISCHES ÖFFENTLICHES RECHT
UND VÖLKERRECHT



HeiParisMax
DEUTSCH-FRANZÖSISCHE
AKADEMISCHE PARTNERSCHAFT



Ausschreibung: Digitale Überwachung und Cyberspionage: deutsch-französische Perspektive

Paris, 23. September 2016

Im Rahmen des „Deutsch-französischen Doktorandenkollegs zur Rechtsvergleichung im öffentlichen Recht“ und „HeiParisMax“ organisiert die Universität Paris 1 Panthéon-Sorbonne ein Kolloquium zur **digitalen Überwachung und Cyberspionage in einer deutsch-französischen Perspektive**. Das Kolloquium findet am **23. September 2016** in **Paris** statt und möchte Nachwuchsforscher und –forscherinnen, insbesondere aus dem Bereich der Rechtswissenschaften, die sich mit digitaler Überwachung und Cyberspionage beschäftigen, zusammenbringen. Das Kolloquium ist nicht an eine bestimmte Nationalität gebunden. Die Arbeitssprachen sind Deutsch, Englisch und Französisch.

Fragen der digitalen Überwachung und der Cyberspionage wurden in der Literatur insbesondere im Zusammenhang mit der Bekämpfung des Terrorismus bereits ausführlich erörtert.¹ Die Enthüllungen zu diesem Thema seit 2013 und die jüngsten terroristischen Angriffe am 13. November 2015 in Paris und am 22. März 2016 in Brüssel lassen jedoch eine kontinuierliche wissenschaftliche Auseinandersetzung mit diesen Themen als notwendig erscheinen.

1) 1. Thema – Grundlagen des nationalen, Völker- und Europarechts, die sich auf Nachrichtendienste und Cyberspionage anwenden lassen.

In diesem Thema wird vor allem der juristische Rahmen der Aktivitäten von Cyberspionage und der digitalen Überwachung im Völker-, Europa-, deutschen und französischen Recht gelegt.

¹ Z.B. Katharina Ziolowski, « Peacetime Cyber Espionage – New Tendencies in Public International Law », pp. 425-264 in Katharina Ziolowski (dir.), *Peacetime Regime for State Activities in Cyberspace* – International Law, International Relations, Diplomacy, NATO CCD COE Publication, Tallinn 2013, 747 s.

2) 2. Thema – Die Kontrolle der digitalen Überwachung und der Cyberspionage in Deutschland und Frankreich

Hier werden vor allem die verschiedenen existierenden internen Formen der Kontrolle dieser Aktivitäten in Deutschland und Frankreich diskutiert. Diese können entweder parlamentarisch, administrativ oder gerichtlich sein.

3) 3. Thema – Die deutsch-französische und europäische Kooperation im Rahmen der Zusammenarbeit der Nachrichtendienste: Welche juristische Entwicklungen und Lösungen sind möglich?

Der digitale Sektor ist ein wichtiger Teil der deutsch-französischen Kooperation, die von der Entwicklung eines Projektes zur Speicherung und Verarbeitung gesammelter Daten in Europa über den Datenschutz bis zur Schaffung einer Datenbank und eines Überwachungssystems reicht, in denen potentielle Terroristen, aber auch illegale Inhalte im Internet wie die Verherrlichung des Terrorismus oder Aufrufe zu Hass und Gewalt erfasst werden sollen. Die deutsch-französische Perspektive wird verschiedenen Elementen des Europarechts, wie z.B. den Verhandlungen um den Privacy Shield zwischen den Vereinigten Staaten und der Europäischen Union oder dem europäischen *Passenger Name Record* (PNR), gegenübergestellt.

Besonderheiten der Veranstaltung und Voraussetzungen für die Teilnahme:

Im Rahmen des Kolloquiums wird am **22. September** ein Film vorgeführt. Nach der Vorführung wird ein/e junge/r Wissenschaftler/in einen Vortrag über die Darstellung dieser Thematiken im Kino halten, um die Wahrnehmung der digitalen Überwachung und der Cyberspionage in der Zivilgesellschaft zu analysieren.

Die Beiträge werden nach dem Kolloquium auf der Webseite der « Revue du droit allemand » veröffentlicht: <http://www.droit-allemand.org/>. Die Teilnahmekosten (Transport, Verpflegung und Unterbringung) werden von den Veranstaltern übernommen.

Wenn Sie teilnehmen möchten, bitten wir Sie, uns möglichst bald, spätestens bis zum **15. Mai 2016**, eine Zusammenfassung Ihres Vortrags (maximal 500 Wörter) mit dem ausgewählten Thema sowie Ihren Lebenslauf an folgende Adresse zu schicken: **cyberdf2016@gmail.com**. Bitte wenden Sie sich auch unter dieser Adresse an uns, wenn Sie Fragen haben.

Wissenschaftlicher Beirat:

Prof. Dr. David Capitant (Paris 1), Prof. Dr. Aurore Gaillet (Toulouse 1 Capitole), Prof. Dr. Cartherine Haguenu-Moizard (Strasbourg), Prof. Dr. Anne Peters (Max-Planck-Institut für ausländisches öffentliches Recht und Völkerrecht).

Organisationskomitee:

Robin Caballero (Humboldt zu Berlin/ Paris 1 Panthéon-Sorbonne), Laurence Meyer (Paris 1 Panthéon-Sorbonne) und Milan Tahraoui (Max-Planck-Institut für ausländisches öffentliches Recht und Völkerrecht/ Paris 1 Panthéon-Sorbonne).